

Pressemitteilung

Huml gratuliert zu zehn Jahren Albert-Schweitzer-Hospiz Bayreuth - Bayerns Gesundheitsministerin würdigt herausragendes Engagement für Menschen in ihrer letzten Lebensphase

Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml hat anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Albert-Schweitzer-Hospizes Bayreuth die wichtige Arbeit der Einrichtung gewürdigt. Huml betonte am Freitag: „Seit zehn Jahren versorgen und begleiten ehren- und hauptamtliche Helfer am Albert-Schweitzer-Hospiz Bayreuth Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Das bedeutet zehn Jahre gelebte Mitmenschlichkeit, damit Sterbende Lebensqualität und Lebensfreude bis zuletzt erfahren. Die großartige humanitäre Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdient unseren besonderen Respekt.“

Die Ministerin ergänzte: „Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass wir alten, kranken und sterbenden Menschen beistehen und ihnen die Hand reichen. In Bayern haben wir bereits wesentliche Angebote und Strukturen für eine umfassende Sterbebegleitung aufgebaut. Die Versorgungslandschaft zeigt, dass wir es ernst meinen mit der bestmöglichen Lebensqualität am Lebensende. Palliativmedizin und Hospizarbeit sind aktiv praktizierte Lebensbegleitung. Aktive Sterbehilfe und organisierte Beihilfe zur Selbsttötung lehne ich dagegen entschieden ab.“

Mit Blick auf das große ehrenamtliche Engagement in der Hospizarbeit betonte Huml: „Bayern nimmt in der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland eine Spitzenposition ein. Das liegt nicht zuletzt an den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich haupt- und ehrenamtlich in der Sterbebegleitung engagieren. Um diese Spitzenposition zu halten, hat die Bayerische Staatsregierung beschlossen, den Ausbau der hospizlichen und palliativmedizinischen Versorgungsangebote weiterhin kräftig zu unterstützen. Das hat auch Ministerpräsident Markus Söder in seiner ersten Regierungserklärung vom April 2018 bekräftigt.“

In Bayern setzen sich rund 7.000 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter für Menschen in ihrer letzten Lebensphase und ihre Angehörigen ein. Die Ministerin unterstrich: „Alle, die sich in der Hospiz- und Palliativversorgung engagieren, machen unsere Gesellschaft menschlicher. Dafür verdienen sie unseren Respekt und unsere Hochachtung.“

Bayern treibt bereits seit Jahren den Ausbau der Palliativ- und Hospizversorgung voran. Im stationären Bereich gibt es im Freistaat gegenwärtig 19 Hospize mit 194 Plätzen für Erwachsene sowie ein stationäres Kinderhospiz mit 8 Plätzen. Der Auf- und Ausbau stationärer Hospize wird mit 10.000 Euro pro Hospizplatz gefördert.

Zudem gibt es in Bayern 474 Palliativbetten. In Bayern sind ferner insgesamt 50 Teams der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) tätig. Es gibt 44 Teams für Erwachsene sowie 6 Teams speziell für Kinder und Jugendliche. Das bayerische Gesundheitsministerium stellt pro Jahr insgesamt rund 100.000 Euro für die Anschubfinanzierung von SAPV-Teams sowie rund 100.000 Euro für die Förderung der ehrenamtlichen Hospizarbeit zur Verfügung.